

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917**

7.7.1917 (No. 182)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 182

Samstag, den 7. Juli 1917

160. Jahrgang

Expedition:  
Karl-Friedrich-Str. 14  
Fernsprecher Nr. 953 und 954,  
Postfachkonto Karlsruhe  
Nr. 3515.

Vorauszahlung: vierteljährlich 4,45 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4,62 M. — Anzeigengebühr: die 6 mal gefaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelber frei. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt, der als Kasienabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Lagererhebung, zwangsweiser Zerteilung und Konfiskation fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Evacuation, Auslieferung, Minderleistung, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Interessent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telephonische Abstellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 11. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Angehörigen des Kaiserlichen Kavallerie-Korps Karl Rünzig das Ritterkreuz I. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Jäger-Löwen und dem Mittelmeider à la suite des Thüring. Inf.-Reg. Nr. 6 Miguel Prinz von Braganza, Herzog von Vizeu, königliche Hoheit, das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern desselben Ordens zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jäger-Löwen zu verleihen:

- unter dem 30. April d. J. dem Leutnant d. R. Egonoff Freiherrn Moser von Diersburg im Feldart.-Reg. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14;
- unter dem 9. Mai d. J. dem Leutnant d. R. Wilhelm Willwald bei einem Fußart.-Bat.;
- unter dem 11. Mai d. J. dem Leutnant d. R. I. Adolf Wilhelm Albert Borell in einem Inf.-Reg.;
- unter dem 17. Mai d. J. dem Leutnant d. R. Alfred Maier in einem Landw.-Inf.-Reg.;
- unter dem 21. Mai d. J. dem Leutnant d. R. Heinrich Lott bei einem Landst.-Inf.-Bat.;
- dem Oberleutnant d. R. Johannes Sigmund Seelner in einem Landw.-Inf.-Reg.;
- unter dem 24. Mai d. J. dem Leutnant d. R. Heinrich Hildenbrandt in einem Feldart.-Reg.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 16. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Leutnant d. R. Hans Engler in einem Feldart.-Reg. das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jäger-Löwen und dem Sanitäts-Bisfeldwibel Artur Kubin in einem Feldlazarett die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 17. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten die folgenden Auszeichnungen zu verleihen: das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jäger-Löwen:

- dem Leutnant d. R. Albert Erhardt im Inf.-Reg. Prinz Moritz von Anhalt-Desau (5. Kommerzien) Nr. 42;
- die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille:
- den Unteroffizier Vinzenz Stang, Friedrich Karl Gauß und Konrad Gess sowie den Gefreiten Heinrich Karl Zimbroich und Heinrich Dehler bei einer Gebirgs-Batterie,
- dem Unteroffizier Valentin Schorf, den Gefreiten Jakob Geng und Joseph Schach sowie dem Kanonier Joseph Schach bei einer Gebirgs-Batt.,
- dem Sanitäts-Unteroffizier Joseph Gut und dem Kanonier Jakob Wittenmaier bei einer Gebirgs-Batt.,
- den Unteroffizier Peter Seilmann und Joseph Karl Loferer sowie dem Gefreiten Franz Joseph Dannebauer bei einer Gebirgs-Art.-Abt.,
- dem Unteroffizier d. R. Alfred Meberer bei einem Schallmetr.-trupp.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 17. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Leutnant d. R. Gustav Benz, Bataillonsadjutant in einem Inf.-Reg., das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jäger-Löwen sowie dem Musketieren Rius Sailer und Hermann Weber bei einem Landw.-Inf.-Reg. die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 11. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Bisfeldwibel (Offizierstellvertreter) Friedrich Köhlin bei einem Inf.-Reg. die silberne Militärische Karl-Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen:

- unter dem 21. Februar d. J. dem Unteroffizier Eugen Fred Streckfuß bei den Fliegertruppen einer Armee;
- unter dem 16. April d. J. dem Kanonier Adolf Weil, dem Unteroffizier Hermann Merkel, dem Gefreiten Adam Seib und Simon Reichart, dem Bisfeldwibel Robert Adolf Galtmeier,
- den Unteroffizier Daniel Madle, Jakob Hörte und Emil Dietrich sowie dem Obergefreiten Otto Heinrich Kern bei einem Fußart.-Bat.;
- unter dem 3. Mai d. J. dem Kraftfahrer Matthias Müde bei einer Pflanzwache-Batt.;
- dem Feldzahlmeister-Stellvertreter Emil Fritsch und dem Gefreiten Andreas Böhle bei einem Inf.-Feldart.-Reg.;
- dem Ersahrfreiwilken Franz Schlageter beim 7. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 96;
- unter dem 7. Mai d. J. dem Gefreiten Emil Hartscher bei einer Minenw.-Komp.;
- unter dem 8. Mai d. J. dem Schützen Friedrich Masjak bei einer Gebirgs-Maschinen-Gewehr-Abt.;
- unter dem 11. Mai d. J. dem Faber Sebastian Alzeier, dem Gefreiten Alois Koch und dem Faber Ulrich Scherer bei einer Art.-Mun.-Kol. sowie

dem Wehrmann Adolf Adolph bei einer Fußart.-Kol., dem Gefreiten Wilhelm Heiß, dem Gefreiten d. R. Nikolaus Schnorberger und Franz Bihl, dem Musketier Hermann Burtart und dem Gefreiten Wilhelm Krauth beim Inf.-Reg. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeb.) Nr. 27, dem Unteroffizier d. R. Philipp Buder, dem Landsturms-Reservisten Johannes Fag und dem Kriegsfreiwilligen Joseph Walter bei einem Inf.-Reg.;

dem Feldwibel d. R. Hans Kötter, dem Bisfeldwibel Joseph Maier, dem Gefreiten Ludwig Hänsel, dem Wehrmann Fritz Bauer, dem Gefreiten Karl Benz, August Hed und Alois Boll, sowie

den Schützen Ludwig Maier, Adolf Gauß, Otto Kaiser und Eduard Fischer bei einem Inf.-Reg., den Kanonieren Adolf Schumacher und Friedrich Heiden bei einem Art.-Regiment, dem Signalisten August Striebig bei einer Fernsprech-Abt., dem Unteroffizier Julius Seig bei einem Feldbahnbetriebsamt;

unter dem 17. Mai d. J. dem Gefreiten Joseph Karolus beim Grenad.-Reg. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Kommerzien) Nr. 2,

dem Fahrer Leopold Günther und dem Kraftfahrer Wilhelm Kassel bei einer Fernsprech-Abt.,

den Gefreiten Anton Köppl und Heinrich Gern bei einem Jäger-Reg. zu Pferde,

dem Gefreiten Karl Speck bei einem Inf.-Reg., dem Bisfeldwibel Ervad Mittenauer bei einer Minenw.-Komp. und

dem Sanitäts-Unteroffizier d. R. Friedrich Karl Eduard Lorenz bei einem Feld-Reservendepot,

dem Unteroffizier Julius Lütin bei einem Inf.-Reg., dem Fahrer Joseph Krum bei einer leichten Mun.-Kol., dem Unteroffizier (Kriegsfreiwilligen) Eugen Krum bei einem Inf.-Reg.,

dem Bisfeldwibel d. Vst. Daniel Haag, dem Gefreiten d. Vst. Simon Meyer, Karl Fruth, Jakob Hummel und Johann Lienhard sowie

den Pionieren d. Vst. Heinrich Hed, Georg Stehlin und Wilhelm Zweidinger bei einer Landst.-Pion.-Komp.,

dem Gefreiten d. R. II Heinrich Beck bei einer Prob.-Kol., dem Kanonier d. R. I. Heinrich Gries bei einer Fußart.-Batt., dem Gefreiten Hugo Andl und Alois Käfer sowie dem Kanonier d. R. II Albert Weis bei einem Landw.-Feldart.-Reg.,

dem Gefreiten Hermann Hoff bei einer Fernsprech-Abt., dem Unteroffizier Wilhelm Wiegert, dem Gefreiten Daniel Ulrich, dem Ersahrfreiwilken Robert Stolz, dem Gefreiten Karl Müller,

den Musketieren Friedrich Wilhelm Lachner, Franz Lienhardt und Joseph Hirth, dem Bisfeldwibel Johannes Kehler und dem Ersahrfreiwilken Hermann Krug bei einem Landw.-Inf.-Reg.;

unter dem 21. Mai d. J. den Kanonieren Philipp Ketterer und Georg Osterle bei einem Sturm-Bat.,

dem Unteroffizier Franz Joseph Frengle bei einer Art.-Mun.-Kol.,

dem Gefreiten Wilhelm Essig bei einem Armees-Oberkommando, dem Unteroffizier Robert Schmalz beim 2. Bad. Feldart.-Reg. Nr. 30,

dem Signalisten Friedrich Theodor Vartisch bei einer Fernsprech-Abt.,

dem Feldunterarzt Joseph Euder bei einem Inf.-Feldlazarett, dem Schützen Richard Thoman bei einer Maschinen-Gewehr-Scharfschützen-Abt.,

dem Gefreiten d. R. Heinrich Vör beim 2. Bad. Grenad.-Reg. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110,

dem Gefreiten Karl Held bei einer Gebirgs-Minenw.-Komp., dem Bivwachmeister Erwin Koch und dem Unteroffizier Hermann Lenz bei einem Feldart.-Reg.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten das Kriegsverdienstkreuz zu verleihen:

- unter dem 24. Mai d. J. dem Mittelmeister d. R. Karl Lohmeyer bei einer Train-Abt.,
- dem Bisfeldwibel d. Vst. Pioniere Emil Kähny und Otto Koser bei einer Fortifikation,
- dem Feldwibel-Leutnant Konrad Schaum bei einem Garnison-Reg.,
- den Oberapotheekern Emil Barth und Karl Georg August Max Schmitt in pharmazeutischen Diensten einer Festung,
- dem Oberleutnant d. R. II a. D. Karl Klitzsch, Kompagnieführer einer Garnison-Pion.-Komp.,
- dem Unterzahlmeister d. R. II Wilhelm Barz und dem Bisfeldwibel d. Vst. Friedrich Albert bei einem Armees-Bekleidungsdepot.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten das Ritterkreuz des Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstordens zu verleihen:

- unter dem 25. Mai d. J. dem Hauptmann vom 5. Bad. Inf.-Reg. Nr. 113 Eduard Bachelin, Bataillonskommandeur in einem Inf.-Reg.;
- unter dem 30. Mai d. J. dem Oberleutnant d. R. Oskar Kängle im Inf.-Reg. von Lüßow (1. Rheinischen) Nr. 25.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 25. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Obersten Friedrich Hermann Eduard Koblenz, Kommandeur einer Inf.-Regim. des Kommandokreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jäger-Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Jäger-Löwen zu verleihen:

- unter dem 25. Mai d. J. dem Mittelmeister d. R. Karl Forster bei einem Fußart.-Bat.;
- unter dem 5. Juni d. J. dem Stabsarzt Dr. August Hermann Hans Peter Scharke, Chefarzt einer Sanitäts-Komp.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jäger-Löwen zu verleihen:

- unter dem 11. Mai d. J. dem Leutnant d. R. Ernst Schedter bei einer Maschinen-Gewehr-Scharfschützen-Abt.;
- unter dem 21. Mai d. J. dem Leutnant d. R. Ernst Blubacher in einem Landw.-Inf.-Reg.,
- dem freiwilligen Feldgehilfen Artur Otto Johannes Kaiser beim Stabe einer Inf.-Div.;
- unter dem 23. Mai d. J. dem Assistentenarzt Dr. Helmut Dufferhoff bei einer Gebirgs-Kanonnen-Abt.,
- dem Leutnant d. R. I. Waldemar Köffel bei einer Minenw.-Abt.;
- unter dem 25. Mai d. J. dem Leutnant d. R. I. Ernst Bonn, Führer einer Minenw.-Komp.,
- dem Leutnant Gustav Reih bei einer Minenw.-Komp.;
- unter dem 30. Mai d. J. dem Leutnant d. R. Otto Werner in einem Inf.-Reg.,
- den Leutnanten d. R. Albert Waibel und Hellmut Richard Niede sowie dem Leutnant Erich Paul Grafmann in 6. Bad. Inf.-Reg. Kaiser Friedrich III. Nr. 114,
- dem Leutnant Richard Adolf Gert in Inf.-Reg. Mackgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111,
- dem Leutnant d. R. I. Friedrich Schmidt bei einem Landst.-Inf.-Reg.,
- dem Leutnant Wilhelm Luz in einem Inf.-Reg.,
- dem Leutnant d. R. I. Friedrich Oskar Ludwig Weidhoff sowie den Leutnanten d. R. Theodor Karl Lünzbad, Erwin Erhardt Beck, Anton Roth, Albert Otto Scheid und Paul Anton Göster bei einem Inf.-Reg.;
- unter dem 5. Juni d. J. dem Veterinär d. R. Wilhelm Wagner bei einem Inf.-Jäger-Bat.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 11. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Leutnant d. R. Paul Verthold bei einer Minenw.-Komp. das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jäger-Löwen und

dem Unteroffizier Karl Kunzmann bei derselben Komp. die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 24. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptmann Hans Ludwig Wilhelm Otto Cronau in 4. Bad. Feldart.-Reg. Nr. 66 das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Jäger-Löwen, dem Leutnant Ludwig Walter Friedrich Sabath, dem Leutnant d. R. I. Heinrich Benedikt Maria See, dem Leutnant d. R. Fritz Joseph Alexander Weimberg und dem Leutnant Walter Gustav Hermann Adolph bei demselben Reg. das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern desselben Ordens zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 30. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Leutnant d. R. Camill Birnbauer in 4. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 72 das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jäger-Löwen, dem Fahrer Peter Pfister bei einem Fußart.-Reg. die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 5. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Feldwibel-Leutnanten Ludwig Schwarz und Emil Zapf bei einer Landst.-Pion.-Komp. das Verdienstkreuz vom Jäger-Löwen am Bande des Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstordens zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten die silberne Militärische Karl-Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen:

- unter dem 25. Mai d. J. den Bisfeldwibel d. R. Emil Heim und Otto Müller, dem Gefreiten d. R. Johannes Mosmann sowie dem Bisfeldwibel d. R. Joseph Krämer bei einem Inf.-Reg.,
- dem Bisfeldwibel Gustav Dovi bei einer Minenw.-Komp. und dem Unteroffizier d. R. Christian Wüst bei einem Inf.-Feldart.-Reg.;
- unter dem 30. Mai d. J. dem Unteroffizier d. R. Michael Urban bei einem Inf.-Reg.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten die kleine goldene Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen:

- unter dem 24. Mai d. J. dem Feldlazarett-Inspektor Wilhelm Fischer bei einem Feldlazarett,
- dem Bivwachmeister vom 1. Bad. Leib-Dr.-Reg. Nr. 20 Emil Georg Braun und
- dem Bivwachmeister vom 2. Bad. Dr.-Reg. Nr. 21 Anton May;
- unter dem 30. Mai d. J. dem Feldwibel Joseph Schlageter bei einem Inf.-Reg.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt betrogen gefunden, den nachgenannten die folgende Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen:

unter dem 15. März d. J. dem Sergeanten Joseph Dehler, dem Unteroffizier Karl Maier und den Mannen Heinrich Schmitt und Albert Herrmann beim Manen-Reg. Graf Gaeleler (2. Brandenburg.) Nr. 11;

unter dem 21. April d. J. den Unteroffizieren Adolf Dede und Eugen Wilhelm Dürk bei einem Inf.-Reg., dem Brigadewebel Joseph Bauer und dem Offizier-Stellvertreter Ernst Schneider bei demselben Reg.;

unter dem 11. Mai d. J. dem Gefreiten d. Wst. Georg Peter Schmidt bei einem Inf.-Reg., dem Kanonier d. R. Karl Emil Orisk bei einem Landw.-Füßart.-Bat.,

dem Unteroffizier Edwin Dede sowie den Armierungssoldaten Albert Damm, Eduard Jehle, Joseph Maier, Viberatus Wall, Franz Schwärzle und Gustav Weiß bei einem Armier.-Bat.;

unter dem 17. Mai d. J. dem Telegraphisten Georg Sädinger bei einer Fernsprech-Abt., dem Nachtmesser d. R. II Joseph Werner, dem Brigadewebel Hermann Gensler und dem Unteroffizier Georg Weglehner beim Bad. Füßart.-Reg. Nr. 14;

unter dem 21. Mai d. J. dem Grenadier Friedrich Gustav Fährbach beim 1. Garde-Reg. zu Fuß, den Telegraphisten Michael Bach und Emil Niegler bei einer Fernsprech-Abt., dem Unteroffizier Alfred Schobel bei einer Feldluftschiff-Abt.,

dem Schützen Johann Reichle bei einer Maschinengewehr-Scharfschützen-Abt., dem Landsturmmanne Friedrich Schwarz bei einem Landw.-Bat.,

dem Feldlagarret-Inspektor-Stellvertreter Sally Pfälzer bei einem Kriegslogarret, dem Unteroffizier (Kriegsfreiwilligen) Walter Max Kahl, dem Gefreiten Eugen Friedrich Wittenauer, dem Kanonier Wilhelm Gramlich, dem Kanonier Ersatzreserveisten Karl Hill, dem Kanonier Karl Ludwig Henrich und dem Kanonier d. R. August Vogel bei einem Feldart.-Reg.,

dem Kanonier (Ersatzreserveisten) Ludwig Klein bei einem Landw.-Feldart.-Reg., dem Maschinier Moritz Kiebler beim 2. Kurhess. Inf.-Reg. Nr. 82 und

dem Pionier Bertold Luenger bei einer Mineur.-Komp., dem Kanonier Wilhelm Braunstein bei einer Mun.-Kol., unter dem 24. Mai d. J. dem Kanonier Albert Belleger bei einer leichten Mun.-Kol.,

dem Unteroffizier (Feldgendarmen) Friedrich Joachim beim Stabe einer Inf.-Div., dem Brigadewachmeister vom 1. Bad. Leib-Dr.-Reg. Nr. 20 Ernst Kochsch,

dem Brigadewachmeister vom 2. Bad. Dr.-Reg. Nr. 21 Walter d. m. a. r. Karl Fritz Fode und dem Sergeanten Christian Jenne bei einer Kav.-Nachrichten-Abt.;

unter dem 25. Mai d. J. dem Dragoner Eugen Margraff beim 3. Bad. Dr.-Reg. „Prinz Karl“ Nr. 22, den Pionieren Emil Steiner und Benjamin Wetti bei einem Pion.-Bat.,

dem Brigadewebel Paul Fiedel, den Krankenträgern Karl Scherer, Jakob Kubolt, Karl Beutel und Theodor Würkle sowie dem Trainfahrer Wilhelm Fischer bei einer San.-Komp. und

dem Feldlagarret-Inspektor-Stellvertreter Karl Friedrich Wilhelm Böge bei einem Inf.-Feldlagarret, dem Unteroffizier (Kriegsfreiwilligen) Karl Ludwig Wegger bei einem Füßart.-Bat.,

dem Gefreiten Wilhelm Ruh und dem Kanonier Friedrich Teufel beim Reumärk. Feldart.-Reg. Nr. 54, den Schützen Adolf Giesels und Franz Joseph Anner bei einem Inf.-Reg.;

unter dem 30. Mai d. J. dem Gefreiten d. R. Robert Pfiescher beim 3. Bad. Feldart.-Reg. Nr. 50, dem Gefreiten Heinrich Johann Lohrbecher bei einer Holzbeurteilungsstelle;

unter dem 31. Mai d. J. dem Unteroffizier Jakob Wagner bei einer Maschinengewehr-Scharfschützen-Abt., dem Unteroffizier d. R. Emil Fröhner bei einer Füßart.-Bat.,

dem Gefreiten Emil Lidert bei einem Postkraftwagenpart., den Unteroffizieren Karl Wittenmeier und Franz Anton Hofmann, den Obergefreiten Friedrich Reih, Gustav Schubnell und Janna Großmann,

den Kanonieren Georg Werner und Adolf Matthias Vintse sowie dem Obergefreiten Joseph Wenger bei einer Füßart.-Bat.,

dem Ersatzreserveisten Ludwig Friedrich Höfler und dem Gefreiten Johannes Künzle bei einem Inf.-Reg., dem San.-Unteroffizier d. R. Johann Kochbühler und dem überzähligen Gefreiten Jakob Köhner bei einer Füßart.-Kol.,

dem Unteroffizier Rudolf Böhrer sowie dem Gefreiten Joseph Zimmermann bei einer Maschinengewehr-Scharfschützen-Abt.,

den Landwehremännern Alexander Fettingner und Adam Auer bei einer leichten Mun.-Kol., dem Fahrer Karl Wiffel bei einer Art.-Mun.-Kol. und dem Gefreiten d. R. I Karl Friedrich Brodbeck bei einer leichten Mun.-Kol.,

dem Feldintendantur-Sekretär Friedrich Wilhelm Scheid bei einer Feldintendantur, dem Kanonier Hermann Konrad bei einem Schallmestrupp, den Kraftfahrern Adolf Karl Bach und Peter Weidmann bei einer Armeekraftwagen-Kol.,

dem Unteroffizier d. R. Ernst Harter und dem Gefreiten d. R. I Ludwig Mehner bei einer Armeefernsprech-Abt., dem Gefreiten Karl Busch bei einer Fernsprech-Abt.,

den Kanonieren Gustav Zimmermann II und Peter Diegand, dem Gefreiten Joseph Lehmann sowie dem Kanonier Eduard Günther bei einem Landw.-Füßart.-Bat., dem Unteroffizier d. R. II Max Bauer, dem Gefreiten d. Wst. Johann Meiert und dem Fahrer d. R. I Karl Koll bei einer Inf.-Art.-Mun.-Kol.,

dem Kanonier d. R. Karl Raag bei einer leichten Mun.-Kol., dem Unteroffizier d. R. I Lorenz Dostmann sowie den Kanonieren d. R. I Wilhelm Eichin und Oskar Martin bei einer leichten Mun.-Kol.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung unter dem 27. Juni d. J. gnädigt geruht, dem ordentlichen Professor für praktische Geometrie und höhere Geodäsie an der Technischen Hochschule Karlsruhe und außerordentlichen Mitglied der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Geheimen Hofrat Dr. Matthäus Said den Titel Geheimen Rat II. Klasse zu verleihen und ihn unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste und unter Belohnung als Mitglied des großen Rats der Technischen Hochschule seinem untertänigsten Ansuchen

entsprechend wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unter dem 16. Mai d. J. den Bausekretär Joseph Henu in Karlsruhe nach Konstanz versetzt.

### Verordnung,

#### die Vereinheitlichung des Arbeitsnachweises betr.

Auf Grund des § 9 b des preussischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 und auf Grund des Reichsgesetzes vom 11. 12. 1915 (Reichsgesetzblatt 1915 Nr. 179, Seite 813) bestimme ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit für die zum Großherzogtum Baden und zu den Hohenzollernschen Landen (Reg.-Bez. Sigmaringen) gehörigen Gebietsteile meines Befehlsbereichs das Folgende:

1. Jeder nicht gewerbmäßige Arbeitsnachweis mit Ausnahme derjenigen für kaufmännische, technische und Bureauangestellte (Biffer 3) hat solche Arbeitsgesuche und offene Stellen, die er nicht selbst sogleich oder voraussichtlich binnen 48 Stunden erledigen kann, an die zuständige Hilfsdienstmeldestelle zu melden. Diese Meldungen sind zahlenmäßig unter genauer Berufsbezeichnung mittels vom Kaiserlichen Statistischen Amt, Abteilung für Arbeiterstatistik, Berlin W 62, Landgrafen-Str. 1 kostenlos erhältlicher Postkartenvordrucke zweimal wöchentlich so zeitig zu erstatten, daß diese Postkarten spätestens an jedem Montag und Donnerstag früh bei der Hilfsdienstmeldestelle eintreffen.

2. Jede Hilfsdienstmeldestelle hat alle ihr zugehenden Meldungen, soweit sie diese nicht selbst oder mittels der Arbeitsnachweise ihres Bereichs sogleich oder voraussichtlich binnen 48 Stunden erledigen kann, an die zuständige Zentralauskunftsstelle weiterzumelden und zwar so zeitig, daß die Meldungen bei der Zentralauskunftsstelle spätestens an jedem Dienstag und Freitag früh eintreffen.

Die Weitermeldung geschieht in der Weise, daß die von den Arbeitsnachweisen eingehenden Postkarten im Original weitergeleitet werden, nachdem darauf die sich aus der Ausgleichstätigkeit der Hilfsdienstmeldestellen etwa ergebenden Abänderungen vorgenommen sind. Soweit die bei der Hilfsdienstmeldestelle unmittelbar gemeldeten Arbeitsgesuche und offenen Stellen bis zur Abendung der Meldungen und voraussichtlich binnen weiterer 48 Stunden nicht erledigt werden können, ist hierfür ebenfalls ein Vordruck auszufüllen und den übrigen Meldungen beizufügen.

3. Die nicht gewerbmäßig betriebenen Arbeitsnachweise (Stellenvermittlungen) für technische, kaufmännische und Bureauangestellte haben solche Stellengesuche und offene Stellen, die sie nicht selbst sogleich oder voraussichtlich binnen einer Woche erledigen können, an die zuständige Zentralauskunftsstelle zu melden und zwar die Vermittlungszweigstellen des Kriegsausdienstes der technischen Verbände mit dem Zusatz „Für den Obmann der technischen Verbände“. Die Meldungen sind mittels vom Kaiserlichen Statistischen Amt kostenlos erhältlicher Postkartenvordrucke einmal wöchentlich so zeitig zu erstatten, daß die Postkarten spätestens an jedem Freitag früh bei der Zentralauskunftsstelle eintreffen.

4. Die Zentralauskunftsstelle hat die ihr zugehenden Mitteilungen, die sie nicht innerhalb 48 Stunden ausgleichen kann, an das Kaiserliche Statistische Amt, Berlin W 62, Landgrafenstr. 1, weiterzuleiten und zwar so zeitig, daß sie beim Statistischen Amt spätestens jeden Donnerstag und Montag früh eintreffen. Die Weitermeldung geschieht in der Weise, daß die von den Arbeitsnachweisen eingehenden Postkarten im Original weitergeleitet werden, nachdem darauf die sich aus der Ausgleichstätigkeit der Zentralauskunftsstelle etwa ergebenden Abänderungen vorgenommen sind.

5. Bei der Ausfüllung der Meldedaten (Postkartenvordrucke) sind die Anleitungen des Kaiserlichen Statistischen Amtes zu beachten.

Soweit an einem Städtig meldepflichtige Arbeits- bzw. Stellengesuche und offene Stellen nicht vorliegen, ist Fehlanzeige zu erstatten. Auch Postkarten, die lediglich Fehlanzeige enthalten, sind im Original weiterzugeben.

6. Die nicht gewerbmäßig betriebenen Arbeitsnachweise sind verpflichtet, auf Ansuchen der Hilfsdienstmeldestellen, Frauenarbeitsmeldestellen und Zentralauskunftsstelle weitere Aufschlüsse zu erteilen, soweit diese verlangt werden, um einen genaueren Überblick über die Lage des Arbeitsmarktes zu erhalten.

7. Die Meldungen der Hilfsdienstmeldestellen müssen auch die Meldungen der ihnen angegliederten Frauenarbeitsmeldestellen umfassen.

Inoweit Frauenarbeitsmeldestellen mit Hilfsdienstmeldestellen nicht unmittelbar verbunden sind, sondern neben diesen bestehen, finden auf sie die für Hilfsdienstmeldestellen getroffenen Bestimmungen überall ohne weiteres Anwendung.

8. Wer den Bestimmungen dieser Verordnung zuwiderhandelt oder zur Zuwiderhandlung auffordert oder anreizt, wird, wenn die bestehenden Gesetze keine höheren Freiheitsstrafen bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre, bei Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

9. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Juli 1917 in Kraft.

Karlsruhe, den 28. Juni 1917.

Der stellvertretende kommandierende General des XIV. Armeekorps:

Säbert, Generalleutnant.

## Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 6. Juli.

### \* Vom Tage.

Der russische Arbeiter- und Soldatenrat hat diesen Tage in einem Aufruf an das Heer darauf hingewiesen, daß es den Bemühungen R u s s l a n d s nicht gelungen sei, den Frieden herbeizuführen, und daß deshalb der Kampf weitergehen müsse. Der Rat fordert dann die Soldaten zu treuen Ausbarren in diesem Kampfe auf. An dem Aufruf ist mancherlei beachtenswert. Erstens, daß er überhaupt erlassen wurde. Es ist anzunehmen, daß der Rat i. St. wohl der Reorganisation des Heeres zugestimmt, die Frage einer sofortigen Offensive aber offen gelassen hat. Vor die Tatfrage einer Offensive gestellt, hat er nichts anderes gekonnt, als sich zu fügen. Siderlich wird man ihm diese Fügsamkeit erleichtert haben durch die Versicherung, daß die Offensive dank der sorgsamsten Vorbereitungen unbedingten Erfolg haben müsse. Und natürlich hat dieses Moment stark auf die Mehrheit des Rates eingewirkt. Denn wir dürfen nicht vergessen, daß diese Mehrheit im russischen Sinne durchaus vaterländisch empfindet und trotz aller Friedenssehnsucht einen Sieg der Waffen der Revolution mit Stolz und Jubel begrüßen würde. Ferner weiß man in Russland nur zu gut, daß es letzten Endes die militärischen Leistungen sind, die der Entente allein imponieren, und man hofft, der Zucht- rute des britischen Alliierten eher enttrinnen zu können, wenn man sich auf ein schlagfertiges, kampferprobtes Heer zu stützen vermag. Die Verhältnisse in Russland sind eben ganz eigentümliche und ganz besonders schwierige. Die Regierung muß nach den verschiedensten Seiten hin Rücksicht nehmen und auf die mannigfaltigsten Strömungen achten. Die zurzeit brennendste Frage ist für sie die Finanzfrage. Russland steht vor dem Nichts. Die Alliierten wollten neue Darlehen aber nur unter der Bedingung herausgeben, daß Russland wieder offensiv in die Erscheinung tritt. Wir dürfen ohne weiteres annehmen, daß es die ernstesten Drohungen waren, unter deren Zwang sich die Regierung zur Offensive entschloß. Und der Einsicht, daß hier eine Zwangslage besteht, hat sich auch der Soldaten- und Arbeiterrat nicht verschließen können. Aber der Rat betont in seinem Aufruf — und das ist der zweite beachtenswerte Punkt — ganz allgemein, daß die Völker den Frieden nicht gewollt hätten; er mißt die Schuld daran also nicht einseitig den Mittelmächten, sondern ebenso sehr auch der Entente bei. Selbstverständlich können wir mit gutem Gewissen jeden Versuch, uns die Verantwortung für das einstweilige Scheitern des Friedens aufzubürden, zurückweisen; wir haben genug getan und genügend Entgegenkommen gezeigt, um die Anbahnung von Friedensverhandlungen ermöglicht zu können. Die Entente hat nicht gewollt und hat mit den Forderungen ihres alten Eroberungsprogramms die Friedensstimmung erstickt. Diese Tatsache ist aber auch dem Arbeiter- und Soldatenrat nicht entgangen, und deshalb spricht er ganz allgemein von der Schuld an der Fortsetzung des Krieges, d. h. er weist diese Schuld auch der Entente zu. Nun hat sich aber die Voraussetzung, unter der der Rat einem Angriffskrieg nichts mehr in den Weg legte, als hinlänglich erwiesen: die Offensive ist unter furchtbaren Verlusten zusammengebrochen und dürfte keinen besseren Erfolg haben, wenn sie (womit zu rechnen ist) noch weiter fortgesetzt wird. Wir hören denn auch bereits von Meutereien und Desertionen in der Front, sowie von Ermordungen hinter der Front. Verlusten läßt sich ja der Misserfolg im revolutionären Russland nicht, und auch die ungeheuren Verluste an Menschenleben werden sehr bald allenthalben bekannt sein. Dann aber wird die Zeit der Leninisten und Maximalisten gekommen sein, und sie werden den Misserfolg schonungslos für ihre Zwecke ausnutzen. Die „Pravda“, das Organ Lenins, beginnt bereits mit dem Aufruf zu dieser gegen die Regierung und gegen Kerensky gerichteten Agitation. —

Der Deutsche Reichstag ist gestern zu einer voraussichtlich kurzen Sommertagung zusammengetreten. Der Schatzsekretär hat dem Haupte die Kreditvorlage von 15 Milliarden unterbreitet. An der Annahme der Vorlage ist nicht zu zweifeln. Die mit der Beratung der Vorlage zusammenhängende Aussprache über die allgemeine politische Lage wird in den nächsten Tagen stattfinden. Inzwischen hat der Hauptauschuss bereits mehrere Sitzungen abgehalten. In ihnen wurde auch der U-Bootkrieg besprochen. Wir dürfen auch aus dieser Besprechung, die durch die Mitteilungen des Staatssekretärs des Reichsmarineamts ihre besondere Bedeutung erhielt, die Gewißheit schöpfen, daß der U-Bootkrieg sein Ziel erreichen wird. Wohl nicht mit der Schnelligkeit, die Optimisten anfangs erhofften, sondern langamer, dafür aber auch mit umso nachhaltigerer Wirkung. Bölla unbedeutend war der Optimismus, der einen sehr reichen Erfolg erwartete, übrigens nicht. Denn er rechnete damit, daß England rechtzeitig die unausbleibliche Wirkung erkennen und nicht erst abwarten würde, bis es zum Schlimmsten kommt, und daß es demgemäß in Bälde zum Frieden geneigt sei; würde. Wer England wirklich kennt wird allerdings vor solchem Optimismus bewahrt bleiben. Zähigkeit läßt sich nur durch Zähigkeit überwinden. Nur durch Ausdauer und nur durch die rücksichtslose Entschlossenheit werden wir Englands Anmaßung brechen. Daß der U-Bootkrieg der beste Kampffaktor in diesem Kriege ist, daß er von Tag zu Tag die Hartnäckigkeit und Verbissenheit unseres britischen Gegners immer mehr und mehr untergräbt, wissen wir. Die Räte Englands wachsen mit jeder Stunde, und sie werden bald eine Höhe erreicht haben, bei der auch die verwegenste Hartnäckig-

Seit nichts mehr mit. Diese Mäße machen sich übrigens seit einiger Zeit nicht bloß auf wirtschaftlichen, sondern auch auf militärischen Gebiete in verhängnisvoller Weise bemerkbar. Die Zufuhr von Kriegsmaterial wird durch den U-Boottkrieg aufs schwerste bedroht. Daß der Gegner demgegenüber mit Illusionen zu trösten versucht, ist begreiflich. Die angenehme dieser Illusionen, daß die Zahl unserer U-Boote infolge der Abwehrraßregeln immer mehr abnehme, hat Herr von Capelle gründlich zerstört; das Gegenteil ist wahr: die Zahl der U-Boote wird immer größer!

### Der verschärfte U-Boottkrieg.

**B. L. B. Berlin, 5. Juli. (Amtlich.)** Durch unsere U-Boote sind im Atlantischen Ozean und in der Nordsee weitere 18 Dampfer, 6 Segler, 3 Fischerfahrzeuge mit 53 660 Bruttoregistertonnen vernichtet worden. Unter den versenkten Schiffen befinden sich: der englische Dampfer „Isle of Jura“ (3809 Tonnen) mit 2000 Tonnen Munition und 3197 Tonnen Koks von Middlesborough nach Savona, der Dampfer „Suntrid“ (8151 Tonnen) mit 10 000 Tonnen Stüdgut von Plymouth nach Gibraltar, „Serapie“ (1932 Tonnen), mit Kohlen von Glasgow nach Marseille. Kapitän und Steuermann sind gefangen genommen, der englische Dreimastschoner „Kiollette“, der italienische bewaffnete Dampfer „Baldiere“ (4637 Tonnen) mit 6000 Tonnen Munition von New Orleans nach Genua, der portugiesische Dampfer „Epinho“ mit Gerste, Reis und sehr vielen Schweinen von Casablanca nach Lissabon, die russische Schoner „Vora“ mit 712 Tonnen Landerde von Tschon nach Cadix, „Balta“ mit 600 Tonnen Salz nach Island, ferner zwei Dampfer mit Englandkurs, die durch Torpedodoppelschuh aus einem Geleitzug herausgeschossen wurden, ein mittelgroßer schwer beladener Dampfer aus Zerstörerdeckung herausgeschossen und ein bewaffneter großer Dampfer mit Kohlen von Amerika nach Oken, ein neutraler Dampfer, der in Charter der französischen Regierung fuhr, hatte Gewehre und Munition von Marseille nach Dabar an Bord. Die Ladungen der übrigen versenkten Schiffe bestanden, soweit sie festgestellt werden konnte, in der Hauptsache aus Kohlen, Stüdgut und Wolle. Auf Grund der bisher vorliegenden Meldungen unserer U-Boote ist schon jetzt zu übersehen, daß die U-Booterfolge des Monats Juni die des Monats Mai erheblich übersteigen werden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

**B. L. B. Berlin, 5. Juli. (Amtlich.)** Eines unserer U-Boote im Mittelmeer, Kommandant Oberleutnant zur See von Heimburg, hat am 9. Juni an der Küste von Tunis ein im Geleitz eines Zerstörers fahrendes großes französisches Unterseeboot durch Torpedoschuh vernichtet. Oberleutnant zur See von Heimburg hat damit sein drittes feindliches Unterseeboot versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Beschichtung eines portugiesischen Inselforts durch ein U-Boot.

**Amsterdam, 5. Juli.** Das neuterische Bureau meldet aus Ponta Delgada (Azoren): Ein U-Boot beschloß bei Tagesanbruch die Stadt. Ein Mädchen wurde getötet und andere verwundet. Die Forts eröffneten das Feuer. (W. B.)

### Zweiter Tagesbericht vom 5. Juli.

**B. L. B. Berlin, 5. Juli, abends. (Amtlich.)** Im Westen geringe Geschicklichkeit. Im Osten zwischen Borow und Brzezany starker Feuertkampf.

### Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

König Ferdinand von Bulgarien begehrt am morgigen Tage sein 30jähriges Regierungsjubiläum. Am 7. Juli 1887 von der Sobranie als Nachfolger des Fürsten Alexander gewählt, nahm er die ihm angetragene Krone an und hielt schon bald darauf, am 22. August 1887, seinen feierlichen Einzug in Sofia.

**Konstantinopel, 5. Juli. Amtlicher Bericht von gestern:** Auf den türkischen Kriegsschauplätzen außer Patronillengefechten an der Kaukasusfront Ruhe. — In Galizien machten unsere Truppen bei der ruhmreichen Abwehr der feindlichen Angriffe 203 Gefangene und erbeuteten eine Bombenwerferbatterie und 3 Maschinengewehre. Die Verluste des an großer Überzahl angreifenden Gegners waren sehr schwer. 500 Russen wurden allein im Wajonettkampfe getötet. Unsere Verluste halten sich innerhalb der Grenzen.

### Der Krieg zur See.

Ein englischer Zerstörer vernichtet.

**London, 5. Juli.** Die Admiralität meldet lt. B. L. B.: Ein britischer Zerstörer alten Typs ist in der Nordsee auf eine Mine gelaufen und gesunken. 18 Mann der Besatzung sind gerettet.

### Der Krieg und die Heimat.

Das deutsche Kaiserpaar in Wien.

**Wien, 5. Juli.** Am 6. Juli früh treffen Ihre Majestäten der Deutsche Kaiser und die Kaiserin mit Gefolgschaft in Laxenburg ein, um S. K. und K. Apostolischen Majestät und J. Majestät der Kaiserin den feierlichsten abgeleiteten Besuch zu erwidern.

**Wien, 5. Juli.** Anlässlich des bevorstehenden Besuchs des Deutschen Kaiserpaars schreibt

das „Brennendeblatt“ u. a.: Vor wenigen Tagen noch hatte Hindenburg seiner festen Zuversicht Ausdruck gegeben und die Unergründlichkeit des Bündnisses zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland gepriesen. Wenn nun das Deutsche Kaiserpaar mit ihrem Kaiserpaar zusammentritt, so mag daraus abermals erkannt werden, wie die innige Freundschaft der Herrscher mit dem festen Zusammenhalten der Völker übereinstimmt. Unser Ziel ist, der Welt einen ehrenvollen Frieden zu beschreiben, was wir wiederholt öffentlich und feierlich erklärt haben, während zum mindesten der führende Staat der Entente noch immer an die Demütigung und an die schwerste Schädigung der Zentralmächte und ihrer Verbündeten denkt. Der Krieg muß also seinen Fortgang nehmen, bis sich unsere Feinde überzeugen haben, daß wir nicht zu besiegen sind. Das Deutsche Kaiserpaar wird mit jubelnder Freude von der ganzen Monarchie begrüßt werden. (W. B.)

### Deutscher Reichstag.

**Berlin, 5. Juli.** Am Bundesratssitz: Graf von Roehren, von Stein, Dr. Lisco und Dr. Zimmermann.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 3,17 Uhr. Das Andenken des verstorbenen Abg. Dr. Blauenhorn (Natt.) wird durch Erheben von den Sisen geehrt.

Präsident Dr. Kaempf gedenkt der heldenmütigen Taten unserer Truppen und entbietet der Armee und Flotte, den Besatzungen der U-Boote (Leib. Bravo), den Marinefliegern und den Fliegertruppen überhaupt, die der Schrecken Englands geworden sind und die unseren Hauptfeind durch die Angriffe auf dessen Hauptstadt empfindlich treffen, herzlichsten Gruß und Dank der Volkvertretung.

Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung der neuen Kreditvorlage.

Staatssekretär Graf von Roehren: Unsere sämtlichen Kriegsausgaben haben sich gesteigert aber nicht in dem Maße, wie es bei den Engländern der Fall gewesen ist, die mit einer Tagesausgabe von 160 Millionen Mark zu rechnen haben. Die erhöhten Ausgaben beruhen in erster Linie auf den erhöhten Ausgaben für Waffen und Munition. Die Beamtengehältszulagen sind zum großen Teil auf das Reich übernommen worden. Hierzu kommt zur Verteilung unserer Finanzlage, daß die neuen Verlehrssteuern, wie die Kohlensteuer, erst im August in Wirksamkeit treten werden. Die letzte Kriegsanleihe hat mit ihrem Ergebnis von 13 120 000 000 M. unsere Erwartungen weit übertroffen. Ich danke dabei auch den Reichstagsabgeordneten, die durch Aufklärung zu diesem schönen Ergebnis beigetragen haben. 96 Prozent der Zeichnungen sind bereits eingezahlt worden und dann ist zu berücksichtigen, daß auch bei dieser Anleihe das Ausland nicht in Anspruch genommen wurde. Der Goldbestand der Reichsbank, der zu Anfang des Krieges 1 153 000 000 M. betrug, hat sich auf 2 533 000 000 M. erhöht. Im geprägten Goldmünzen sind noch Hunderte von Millionen im Umlauf. Jeder, der dafür sorgt, daß auch diese der Reichsbank zufließen, hilft unserer Währung und damit unserer Volkswirtschaft. (Bravo.) Alle, die in der Heimat mithelfen haben, in der Landwirtschaft und in der Industrie, namentlich den Frauen und den Rentenermpfängern, die auch das letzte Stüchlein Feld bestellt haben, allen Beamten dabei mein herzlichster Dank. Mögen sie auch weiter helfen. (Leib. Beifall.)

Abg. Dr. Spahn (Zentr.) beantragt nunmehr Vertagung.

Abg. Geier (Unabh. Soz.) erhebt hiergegen Widerspruch. Man dürfe wichtige Gegenstände nicht so abzwängen.

Präsident Dr. Kaempf rügt diesen Ausdruck.

Die Vertagung wird beschloffen. Nächste Sitzung: Freitag, 3 Uhr. Anträge, Bericht des Verfassungsausschusses, betr. Reichstagswahlrecht und Verlängerung der Legislaturperiode für den Reichstag und den Elsaß-Lothringischen Landtag.

Schluß gegen 6 Uhr.

**Berlin, 5. Juli.** Der Hauptausschuß des Reichstages setzte heute die Aussprache über die äußere und innere Politik fort. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung schlug der Vorsitzende Dr. Spahn unter Hinweis auf die Vereinbarungen im Allestenausschuß über die Geschäftseinteilung des Reichstages vor, heute und morgen nach Schluß der Vollerörterung die Beratung fortzusetzen, um den Abschluß der Arbeiten zu beschleunigen. Dagegen wurde kein Widerspruch erhoben. Ein Fortschrittler besprach das Verwaltungssystem in Polen, das ebenso wie die Lebensmittelversorgung zu wünschen übrig lasse. Das Obergericht in Polen müsse in deutscher Hand bleiben, damit den nationalen Minderheiten eine Berufsstanz bleibe, deren Entziehung durch den dortigen nationalen Chauvinismus unterbunden werden könne. Der Redner erörterte die Wirkungen des U-Boottkrieges und damit zusammenhängende politische Fragen und äußerte sich über die Ernährungsfragen und über die Lebensmittelversorgung. Wenn mit der neuen Ernährungsverwaltung gewirtschaftet, besonders aber verhindert werde, daß die Kartoffeln in größeren Mengen verfaulten würden, dann würden wir weiter durchkommen. Zur Verteilung sei der Großhandel heranzuziehen. Zum Schluß verlangte der Redner die baldige Erfüllung der faiserlichen Oberbotschaft.

Hierauf sprach der Staatssekretär des Reichsmarineamts von Capelle.

In der Nachmittagsitzung des Hauptausschusses des Reichstages gab Generalarzt Schulzen Auskunft über den Gesundheits- und Ernährungszustand der jungen Ersatzmannschaft. Von den Aushebungsergänzen sei festgestellt, daß der Gesundheitszustand im allgemeinen gut sei.

Ein Mitglied der deutschen Fraktion wünschte hinsichtlich der Wahlrechtsfrage alsbaldige Verständigung der preussischen Regierung mit dem Landtag. Die Gegenpartei werde einer Neuordnung nicht widerstreben. Der weitgehenden Forderung, Polen nach während des Krieges zu einem völlig selbständigen Staat zu erheben, könne er nicht zustimmen.

Ein Zentrumsabgeordneter besprach die Wirkungen und Aussichten des U-Boottkrieges. Der an der englischen Schiffstommage angerichtete Schaden könne England zur Friedensbereitschaft bringen. Der Kohlenversorgung sei die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Erzeugung müsse durch Stellung von Arbeitskräften gefördert werden und durch den Ausbau der Wasserkräfte seien Kohlen zu sparen. So hätte man in einem Jahr beispielsweise die Wasserkräfte Bayerns erfassen und entsprechend verwenden können. Die Kontingenterzeugung von Zeitungspapier, wie sie vom Reichsamt des Innern angeordnet sei, finde den Widerstand seiner Fraktion. Die Gegenaktion einiger Berliner Blätter verdiene lediglich niedriger gehängt zu werden. Die übrigen deutschen Zeitungen hätten sich mit der Neuordnung abgefunden.

Staatssekretär Helfferich betonte wiederholt, daß der Kohlenversorgung u. Förderung die größte Aufmerksamkeit

gewidmet werde. Der Aufbaumachung der bayerischen Wasserkräfte sei seinerzeit näher getreten worden, aber es sei nicht möglich gewesen, wie in der angegebenen Zeit zu fassen. Sodann teile Helfferich mit, was seitens der Reichsbank und der Reichsleitung in der Salutzfrage geschehen sei.

Reichssekretär Graf Rödern kam ebenfalls auf die Verwertung von Wasserkräften bei der Stickstoffgewinnung zu sprechen und erklärte, daß Bayern in dieser Frage entsprechend berücksichtigt worden sei. — Weiterberatung: Freitag.

**Berlin, 5. Juli.** In der heutigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme der Entwurf eines Gesetzes über die Fürsorge für Kriegsgefangene, der Entwurf einer Bekanntmachung über die Wochenhilfe aus Anlaß des haterländischen Hilfsdienstes und der Entwurf einer Bekanntmachung über Miets- und Pachttverträge für deutsche Kauffahrteischiffe, der Entwurf einer Bekanntmachung über den Rang von Krammeißvögeln und der Entwurf einer Bekanntmachung über die Erfassung von Ansetzungsstrafen gegenüber Kriegsteilnehmern. (W. B.)

**Berlin, 5. Juli.** Infolge der anhaltenden Dürre hat sich die Gemütsferne erheblich verlängert und teilweise auch verschlechtert. Der Präsident des Kriegsernährungsamts hat infolgedessen angeordnet, daß für fehlende Kartoffeln Mehl in größerer Menge als bisher zur Verteilung gelangt, so lange, bis die deutsche Frühkartoffelernte in vollem Umfang eingeleitet hat. (W. B.)

### Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 6. Juli.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb, den Minister Dr. Rheinboldt, den Präsidenten Dr. von Engelberg und den Geheimrat Dr. Freiherrn von Babo zum Vortrag.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin haben gnädigst geruht, der Sammlung für die Großherzogs-Geburtstagspende zugunsten des Roten Kreuzes 3000 M. zuzuwenden und ferner aus zur Allerhöchsten Verfügung stehenden Mitteln zum gleichen Zweck 2000 M. anzuweisen zu lassen.

Ihre Majestät die Königin von Schweden haben gnädigst geruht, der Sammlung für die Großherzogs-Geburtstagspende zugunsten des Roten Kreuzes 2000 M. zuzuwenden.

**B. C. Waldshut, 5. Juli.** In der vor einigen Tagen erfolgten Notlandung eines schweizerischen Militärflugzeuges auf badischem Boden schreibt das „Berner Tagbl.“ in bemerkenswerter Weise: Nun hat einmal auch ein schweizer Flieger seinen Gegenbesuch in Deutschland abgestattet und wir können gar nicht sagen, daß wir darüber sehr betrübt sind. Der Vorfall zeigt zur Genüge, wie leicht es ist, daß ein Flieger bei unsichtiger Wetter Orientierung und Herrschaft über sein Flugzeug verliert. Durch solche Umstände sind wohl alle jene deutschen Flieger-Strungen entstanden, über die man in der welschen Schweiz jeweils solchen Vorkom zu machen pflegt. Vielleicht lernt es nun eine gewisse Presse, in anderen Fällen zurückhaltender und gerechter zu urteilen; zimal die Grenze bei Bruntrut so außerordentlich gewinkelt und einer Orientierung so große Schwierigkeiten entgegensetzt, daß man nun endlich darauf rechnen dürfte, man behalte in künftigen Grenzfliegerwischenfällen in der Schweiz kaltes Blut.

**oc. Freiburg, 6. Juli.** Die Stadt Freiburg hat in diesen Tagen eine zweite Denkschrift über ihre Kriegsfürsorge und Lebensmittelversorgung herausgegeben. Den Schluß dieser Denkschrift bildet eine Zusammenstellung der Gesamtkriegsauswendungen der Stadt in den drei Kriegsjahren 1914/16. Diese Schlussabrechnung ergibt einen Umsatz von 20 214 623 M. in Ausgaben und 15 498 279 M. in Einnahmen, also einen Gesamtumsatz von 35 712 902 M. mit einer Mehrausgabe von 4 716 342 M. Nach Abzug des Werts des Waren- und Milchviehbestandes bleibt eine Reinkaufverwendung von 3 673 573 M. zu Lasten der Stadt.

**oc. St. Blasien, 5. Juli.** Wie dieser Tage gemeldet wurde, ist Fliegerleutnant d. R. Alfred Dossenbach, einer unserer bewährtesten Fliegeroffiziere, im Luftkampf gefallen. Leutnant Dossenbach stammte von hier und war der Sohn des Hirschewirts Dossenbach. Er hatte in Aostod Wehizin studiert und war als Einjährig-Freiwilliger beim Pfüllierregiment Nr. 80 beim Einmarsch in Belgien und bei der Erstürmung von Lüttich dabei. Schon im September 1914 war ihm das Eisenerne Kreuz 2. Klasse und einen Monat darauf für hervorragende Leistungen das Eisenerne 1. Klasse verliehen worden. Am Januar 1915 wurde Dossenbach zum Leutnant befördert und später trat er zum Fliegerdienst über, wo er ebenfalls große Tapferkeit an den Tag legte und zahlreiche Gegner im Luftkampf abschloß. War er bisher völlig unverletzt geblieben, so traf ihn im Herbst 1916 ein Unfall, der aber dank seiner Geistesgegenwart nicht allzu schlimm ausging. Er hatte gerade seinen 10. Gegner heruntergeholt, als sein Flugzeug in Brand geriet. Trotz schwerer Brandverletzungen an beiden Händen gelang ihm noch die glückliche Landung. Ende November v. J. wurde der tapfere Flieger mit dem Orden Pour le mérite ausgezeichnet; acht andere Ehrenzeichen deden die Brust des nunmehr Gefallenen.

**oc. Stodach, 5. Juli.** In den Verwüstungen, hervorgerufen durch Hochwasser der Aach, liegen jetzt Einzelmeldungen vor, aus denen zu ersehen ist, daß die Überflutung besonders in der Gegend von Zigenhausen, Mühligen und Hindelwangen großen Schaden verursacht hat. So wurde in Zigenhausen das erst nach der Überflutung im Mai 1914 neuerbaute zweistöckige Wohnhaus des Landwirts Diez fast völlig weggerissen. Hier, wie an den anderen Orten wurden viele Möbel und viel Holz fortgeschwemmt. In Mühligen drang das Wasser in die Wohnräume der unteren Stockwerke und in Hindelwangen konnten sich die bereits zu Bett gegangenen Leute kaum mehr retten. Felder, Wiesen und Gärten sind mit Schutt und Schlamm überdeckt. In die Ströme wurden tiefe Löcher gerissen, so daß man meinen konnte, es hätten Granaten eingeschlagen.

**Aus der Presse.**

**Großherzogliches Hoftheater.** Herr Ewald Schindler, einer der wenigen Schauspieler, die die Bezeichnung „Künstler“ wirklich verdienen, verabschiedete sich am Donnerstag in der Rolle des Dieners Praxiro in dem Schauspiel „Sonnen“ vom Karlsruher Publikum, das ihn mehrfach vor die Kampe rief und ihm seine Wertschätzung in Form von Blumen und herzlichen Beifall darbrachte. Wer die Bühnenkunst liebt und ursprüngliches darstellerisches Talent zu würdigen weiß, wird den Fortgang dieses stets eigenartigen, vornehmen und gebildeten Künstlers schmerzlich empfinden. Herr Schindler, dem zweifellos noch eine große Zukunft bevorsteht, hinterläßt eine Lücke, die sich nur schwer ausfüllen lassen wird.

**Großherzogliches Hoftheater.**

Im Hoftheater in Karlsruhe.  
Samstag, 7. Juli. Abt. B. 70. Ab. Vorst. „Schwarz-  
künstler“. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr. (4 M.)  
Sonntag, 8. Juli. Abt. C. 71. Ab. Vorst. „Figaros Hochzeit“. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr. (4 M. 50 Pf.)

**Neueste Drahtnachrichten.**

**W.L.W. Großes Hauptquartier, 6. Juli, vormittags. (Amtlich.)**

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Bei Dünst und Regen herrschte tagsüber nur die gewöhnliche Stellungskampftätigkeit. Abends lebte bei besserer Sicht das Feuer vielfach auf. Nachts spielten sich mehrere Erkundungsgesuche ab. Hart nördlich der Aisne holten Stoßtruppen eines württembergischen Regiments nach erbittertem Nahkampf eine größere Zahl von Franzosen aus ihren Gräben.

**Südlicher Kriegsschauplatz.**  
**Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.**

Zwischen Borow und Przesany nahm gestern der Artilleriekampf große Stärke an, ließ nachts nach und hat sich seit Tagesgrauen wieder gesteigert. Auch bei Zwizyn, Brody und Smorgon war die Feuer-tätigkeit sehr lebhaft.

**Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.**

Erkannte Bereitstellungen rumänischer Infanterie zum Angriff gegen einige von uns gehaltene Höhen südlich des Cassiniales wurden durch Vernichtungsfeuer zerstört.

**Herresgruppedes Generalfeldmarschalls von Mackensen**

An der unteren Donau war der Feind unruhiger als in letzter Zeit.

**Mazedonische Front.**

Keine größeren Kampfhandlungen.  
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.L.W. Berlin, 6. Juli. (Amtlich.) Die deutschen Luftstreitkräfte haben den Quellen englischer Kraft einen neuen schweren Schlag zugefügt. Der Angriff galt diesmal einem der Hauptstützpunkte und Schlupfwinkel der englischen großen Flotte. Am 4. Juli vormittags 8 Uhr erschienen deutsche Flugzeuggeschwader über Harwich und belegten Festung und Kriegshafen ausgiebig mit Brand- und Sprengbomben. Die Kampfflugzeuge erzielten in den Arsenalen, Barackenlagern, Docks und Werften auf einem Flugplatz auf mehreren Kriegsschiffen zahlreiche Volltreffer. Die klare Sicht gestattete eine deutliche Beobachtung der Einschläge. In den Docks entstand ein großer Brand, der während des Rückzuges über See noch lange zu erkennen war. Der dem Gegner zugefügte militärische Schaden ist bedeutend.

Der Nachrichtendienst des Feindes hatte diesmal besser gearbeitet. Schon vor der Heimführung empfing die Flugzeuge starkes Abwehrfeuer der vor der Ostküste liegenden britischen Seestreitkräfte. Der Gegner folgte mit Feuer während des ganzen weiteren Fluges. Besonders starke Gegenwirkung setzte über Harwich ein. Über der Festung kam es mit den zur Abwehr gestarteten feindlichen Flugzeugen zu zahlreichen Luftkämpfen. Sie verliefen ergebnislos für den Gegner. Der Rückmarsch führte in gerader Strecke 150 Km. über See. In der Gegend von Zedbrügge erwarteten neue feindliche Kampfflugzeuge vor der Station Dünkirchen die Bombengeschwader, aber auch die mit ihnen sich entspinnenden

Einzelschlüsse brachten dem Gegner keinen Erfolg. Die deutschen Flugzeuge sind vollzählig in ihren Heimat-lägen gelandet.

W.L.W. Berlin, 6. Juli. Die deutschen Flugzeuggeschwader unternahmen in den letzten Nächten zahlreiche Flüge. In der Nacht zum 3. Juli griff ein Geschwader das englische Munitionslager bei Aire mit 3600 Kilogramm Bomben an. Der Erfolg war durchschlagend. Obwohl das Angriffsziel 30 Kilometer vor unserer Front liegt, konnten unsere Truppen in ihren Stellungen vier große aufeinanderfolgende Explosionen und einen bis zum Morgen anhaltenden Brand beobachten. Am Nachmittag des 3. Juli warfen unsere Geschwader 2500 Kilogramm Bomben auf die Bahnhöfe Chauvy, Tergnier, sowie auf französische Truppenlager im Aisne-tal. Weitere 200 Kilogramm Bomben auf feindliche Waldlager bei Craonne.

In der Nacht zum 4. Juli griff ein Bombengeschwader die Industrieanlagen von Compey im Nancy-Becken an, warf insgesamt 6500 Kilogramm Sprengmunition auf das Ziel. In der Zeit von 11 bis 3 Uhr nachts folgte ein Angriff dem andern. Es gingen die Flugzeuge her-unter zum Abwurf bis auf wenige Hundert Meter. Zahlreiche Treffer im Ziel wurden einwandfrei beobachtet. Mehrere Explosionen mit grüner Feuererscheinung wurden einwandfrei festgestellt. Obwohl die angreifenden Flugzeuge im Licht zahlreicher Scheinwerfer hell erleuchtet waren und von den Abwehrbatterien heftig bejodet wurden, kehrten sämtliche Flugzeuge in ihre Heimat-lägen zurück. Auch die zur Abwehr eingesetzten feindlichen Flugzeuge konnten die Durchführung des Angriffes nicht verhindern.

Der Angriff hat den für die französische Kriegsanstaltung überaus wichtigen Eisen- und Hüttenanlagen bedeutenden Schaden zugefügt. Der Schlag trifft die feindliche Kriegs-wirtschaft um so härter, als die Betriebe im Nancyer In-dustriebecken schon mehrfach durch die deutschen Flieger-angriffe auf Tage hinaus still gelegt wurden.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil:  
Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.  
Druck und Verlag:  
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

**Bankhaus Straus & Co., Karlsruhe**  
Friedrichsplatz 1,  
Eingang Ritterstraße  
Fernsprecher Nr. 30 und Nr. 506 A.638

**Dresdner Bank**  
Aktienkapital: 200 Millionen M. Reserven: 60 Millionen M.  
Niederlassungen im Großherzogtum Baden:  
**Mannheim Heidelberg Freiburg i. B.**  
Sorgfältige Erledigung aller bankmässigen Geschäfte. B.579

Interessengemeinschaft  
**Rheinische Creditbank, Pfälzische Bank,**  
Mannheim Ludwigshafen a. Rh.  
Aktienkapital M. 95.000.000 Aktienkapital M. 50.000.000  
Reserven M. 18.500.000 Reserven M. 10.800.000 B.16  
Besorgung aller bankmässigen Geschäfte

**Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.**  
51. Dankagung für auswärtige Gaben.  
An Spenden für das Rote Kreuz sind von außerhalb der Stadt wohnhaften Personen bei unserer Kassenverwaltung in der Zeit vom 1. bis 30. Juni weiter eingegangen:  
Von den Frauvereinen: Neunkirchen (f. Mai) 3 M., Oberstedenbach 30, Riedolsheim (f. April u. Mai) 18, Wehr (Verlag f. Mai) 50, Ringolsheim (f. 1917) 25, Oberriedtal 25, Reulshausen (f. Mai) 40, Auggen 74, Seddenheim 150, Allensheim 40, Dellingen 10, Schönau a. S. (f. Mai) 550, Gemmingen 10, Eubigheim (f. Mai) 10, Königshausen 8,80, Scherzen 100, Spielberg 30, Reidenstein 60, Gochsheim 10.  
Von den Kirchengemeinden u. Pfarrämtern: Rott 50 M., Sand (Sammlg.) 20,20, Gersbach (f. April, Mai u. Juni) 219.  
Von den Gemeinden u. Bürgermeistern: Reicharts-hausen 10 M., Obelsheim 108.  
Durch Bezirts- bzw. Ortsausschüsse vom Rote Kreuz: Borsach 800, Borsach 1500, Schopfheim (f. Mai) 300, Zell i. B. 150, Adern 100, Badenweiler (f. Mai) 100, Staujen 50, Ruppheim (f. Juni) 100, Oberacker (f. Juni) 10, Bruchsal 500, Sinsheim (f. Mai) 400, Mannheim 8000 (darunter 3000 M. f. Abnahmehilfe), Säckingen 200, Eppingen (f. Juni) 250, V. Baden 500, Bad. Rheinfelden (f. Juni) 200, Kehl (f. Mai) 300, Furtwangen 175, Schwellingen (f. Mai) 455, Durlach 1600, Lohr 350, Steinen (f. Juni) 20, Bretten (f. 1917) 1000, Sigen a. S. (f. Mai) 50, Radolfzell (f. Juni) 40, Offenburg (f. Juni) 500, Überlingen (f. Juni) 300, Bonndorf (f. 2. Quart.) 600, Borsach 800, Wolfach 400, Ettlingen (f. Mai u.

**Städtisch. Konzerthaus**  
Freitag, 6. Juli:  
**Der Soldat der Marie**  
Anfang 8 Uhr

Samstag, 7. Juli:  
**Der Soldat der Marie**  
Anfang 8 Uhr E.102

**Million 72 1/2 Mark**  
werden in der 10. Preuß.-Städt. Klassenlotterie ausgespielt. I. Ziehung ist am 10.11. Juli. Lose hierzu kosten:  
1/2 10.— 20.— 40.— M für alle 5 Klassen zusammen 25.— 50.— 100.— 200.— M Haupttreffer kommen heraus eventl. bis 800.000, 500.000, 300.000, 200.000, 150.000, 100.000, 75.000, 60.000 usw.  
**Ludwig Götz**  
Großb. bad. Lotterievernehmer Sebelstraße 11/15 a. Rathaus, Karlsruhe.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
a. Streitige Gerichtsbarkeit.  
R. 242, Heidelberg. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verewenen Frei-  
heuer's Louis Werner in Heidel-  
berg, Hauptstraße 50, soll die  
Schuldbereitstellung erfolgen.  
Hierzu sind vorhanden 3344,74  
M. Es sind 2297,85 vorredhts-  
lose Forderungen zu berück-  
sichtigen.  
Heidelberg, 5. Juli 1917.  
L. Kettermann,  
Konkursverwalter.

Juni) 1000, Weinheim (f. Juni) 400, Bad. Rheinfelden (f. Juli) 200, Ettenheim (f. 2. Quart.) 300.  
Von Bahn- usw. Personal der Stationen: Ralsch, f. Schwarz, Eisenb. Sekt. (30. Gabe) 5; Durlach, Stat. Kasse (2 Beamte) 9; Freiburg, Beamte des Stat.-Amtes 18,50; Rippenheim, Or. Stat.-Amt 5; Oppenau, Personal am Bahnhof 20; Freiburg, Beamte des Stat.-Amtes 4; Radolfzell, Sammlg. d. Stat.- u. Zugpersonals 36,75.  
Ferner von: Zürich, Schütze Obermayer 5; Neckargemünd, Hrl. Fanny Bauer (m. G.) 100; Weiltental, Volksschule (Erlös aus gesammeltem Buchedern) 20; Wasel, f. Montanzer 3; Degerloch, Frau Emilie Benninger (f. Mai u. Juni je 1000), auf. 2000; Friedrichsheim, Red.-Mat Dr. Curschmann 100, O. Dalehl, Buchh.-Stellv. (f. Juni) 2; Kowno, Dr. Hänzler, Be-

**Organisation**  
kaufmännischer Betriebe übernimmt  
**Rheinische Treuband-Gesellschaft A.-G.**  
M. 6, 13 Mannheim Tel. 7155  
Aktienkapital M. 1.500.000.—

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag in Karlsruhe (Baden)  
**Was muß der Gemeindevorstand vom Vormundschaftsrecht etc. wissen?**  
Praktisches Handbuch für Waisenräte, zugleich Nachschlagebuch für Neulinge auf dem Gebiete des Vormundchaftswesens  
von  
**GEORG ZIEGLER, Justizsekretär**  
Preis kartoniert M 1.60  
Inhalt:  
1. Organisation des badischen Gemeindevorstands  
2. Geschäftskreis des Gemeindevorstands  
3. Elterliche Gewalt } gemeinverständlich dargestellt  
4. Vormundschaft }  
5. Formulareammlung etc. für Waisenräte  
6. Gang einer Pflegschaft und Vormundschaft, dargestellt an der Hand eines praktischen Falles  
7. Gesetzestexte (Anhang)  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung u. direkt vom Verlag

amtenstellv. (f. in Karlsru. verbrachten Urlaub) 5; Ring-  
hölz Pfarrer Steinhilber 5; Mannheim, Loeb 25; Godels-  
heim, Hrl. Bispf 10; Maltersheim, Hauptl. Zimptler 19,23;  
Weil-Leopoldshöhe, Postamt (Zinhalt d. Sammelb.) 1,50,  
Schweinfurt, Dipl.-Ing. Dr. F. Seeligmann (Chem. Fabr.  
Gademann u. Cie.) 1250; Degerloch, Frau Emilie Benninger  
(f. Juli) 1000; Feldbäckerei-Kolonie Nr. 154, 73 M.  
Von den Steuereinnahmeverwaltern, Gerichtssassen und Land-  
gerichten (Zinhalt der Sammelbüchlein): Reiberg 7,25, Borsach  
31,90, Karlsruhe 1,92, Borsach 1,97, Baden 1,08, Kehl  
0,90, Bruchsal 8,70, Staufen 0,54, Lörach 2,89, Eberbach 2,52,  
im ganzen bis heute 1.750.556 M. 26 Pf., darunter für den  
Liebesgabenfonds 454.615 M. 90 Pf.  
Für alle Gaben herzlichen Dank!